

Mahdia

Die Mahdia ("Sehende") ist das Oberhaupt der futunischen Staatsreligion, dem Tempelkult, und durch das System der Hegemonie sowohl spirituelles wie auch politisches Oberhaupt. Wäre die futunische Hegemonie ein Staat so würde ihr wohl die Rolle des Staatsoberhauptes zukommen als Stimme der Götter.

Die Rolle der Mahdia wurde erst nach dem Untergang des Aregonischen Weltreiches genauer definiert und im [Großreich](#) dann kodifiziert. Durch die nationale Vereinigung wurde auch ihre Wahl unter den Hohepriesterinnen der Provinzen festgeschrieben. In den Endjahren des Großreiches bildete der Einfluss der Mahdia ein viel deutlicheres Bollwerk gegen den Zerfall des Reiches als der [Ashantir](#) und dessen Hybris. In der [Schlacht in der Pforte von Solaman](#) waren die von ihr aufgestellten Tempelwachen die wohl besten noch verbliebenen Parshans der futunischen Zivilisation, auch wenn sie unterlegen waren. Entsprechend gelang es der Mahdia in den Folgejahren bis zur Gründung der [Hegemonie](#) sich als wesentlichen Faktor zu etablieren und so den [Tempelkult](#) auch politisch bestimmend zu machen.

Mit der [Zeit](#) jedoch begann die politische Hierarchie immer stärker den spirituellen Anspruch zu konterkarieren und so sieht sich die jetzige Mahdia, Feretesh Hoohtas, dem Amt nicht mehr gewachsen, da sie die politischen Notwendigkeiten und die spirituellen Verpflichtungen nicht mehr voll ausfüllen kann, da sie auf beiden Ebenen unter Druck gerät und gleichzeitig noch den Bedrohungen der [Hegemonie](#) wie [Saredash](#) zu begegnen gefordert ist.